

**Kaiser und König Karl an den österreichisch–ungarischen Außenminister
Otto Graf Czernin–Chudenitz**

o. O. o. D. 1917 [August?]

AOS, Tom II, Index 693, beglaubigte Kopie;
Druck: Broucek, Zwei bisher unbekannte Briefe, 82–84 (ohne Provenienzangabe)¹

Außenpolitische Direktiven

Ich würde folgendes als große außenpolitische Richtlinie halten: Ein Abweichen vom deutsch[en] Bündnis wäre unmöglich, denn erstens würde es uns in einen Konflikt mit Deutschl[and] führen und zweitens würden unsere braven Deutsch[en] und Magyaren dies nicht vertragen.

Da man aber doch zum Frieden aus schon sattsam bekannten Gründen kommen muß, so müßte den Deutsch[en] kategorisch erklärt werden, für den Bestand des europäisch[en] Deutschl[and] sind wir bereit, bis zum letzten Atemzug einzutreten, für irgendwie geartete Eroberungen oder wie immer geartete Handelsvorteile opfern wir nicht einen Soldaten, nicht einen Heller.

Resumé: Deutschl[and] muß erklären, es verzichtet auf Belgien, ohne irgendwelche Klausel und es ist bereit, mit Frankreich über Elsaß–Lothringen zu reden, wogegen es die Zusicherung der Revision des Hubertusburger Friedens² erhält (Schlesien an Deutschland).

Gerade so wie wir für die territoriale Integrität Deutschl[and] sogar Opfer bringen wollen, so muß sich auch Deutschland für unsere Integrität einsetzen.

Wird unser Vorschlag angenommen, so wollen wir bis zum letzten Blutstropfen für D[eutschland] eintreten. Wird er nicht angenommen, so behalten wir uns freie Hand vor, eventuell Sonderfrieden.

¹ Broucek vermutet das Dokument als Annex zu unserer Nr 63; analog Herzfeld, 312.

² 15.02.1763 Friede von Hubertusburg zwischen Österreich und Preußen: endgültiger Verlust eines Großteils von Schlesien für die österr. Monarchie.